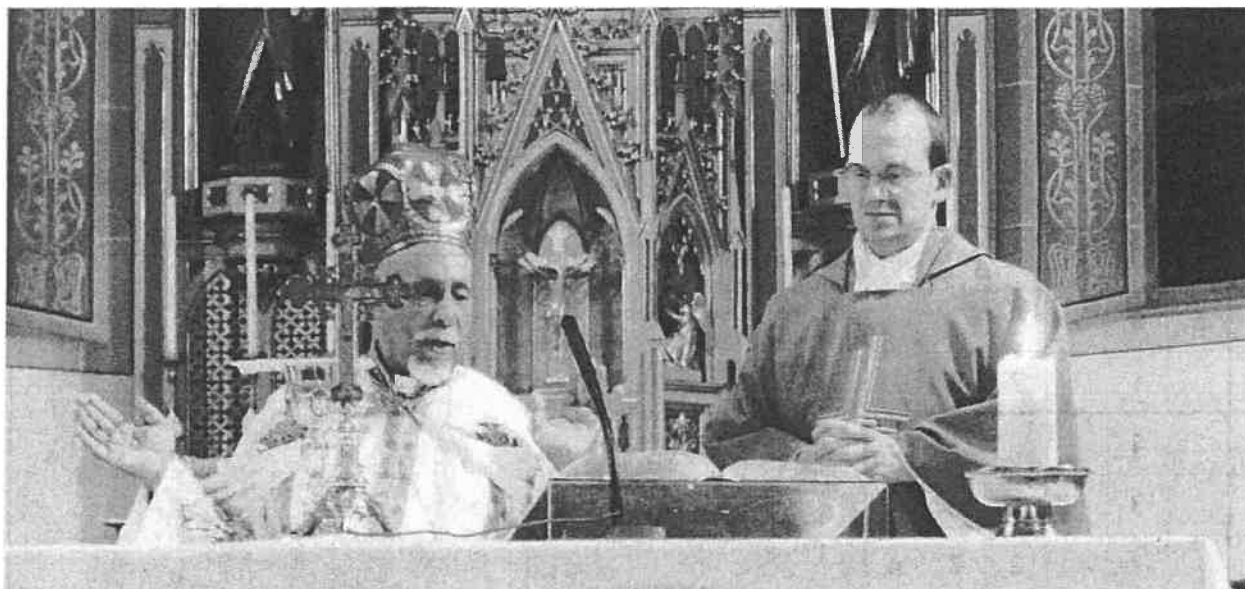


Botschafter aus Ägypten zu Gast

Bischof Kyrillos Samaan besuchte Pfarrei Villmergen



Bischof Kyrillos Samaan mit Gastgeber Pfarrer Hanspeter Menz am Altar.

Bild: str

Selbst wenn die Christen wegen ihres Einsatzes für Bildung und Gesundheit in Ägypten sehr geschätzt werden, gelten sie im Land am Nil nicht als gleichwertige Bürger. Wie Bischof Kyrillos Samaan während seines Besuchs zu berichten wusste, gibt es heute noch Benachteiligungen, gar Märtyrer in Ägypten.

Der Vertreter der koptisch-katholischen Kirche weilte auf Einladung des Hilfswerks «Kirche in Not» in der Schweiz, wo er verschiedene Pfarren besuchte und über die aktuelle Lage der Christen in Ägypten informierte. In Villmergen wurde er von Pfarrer Hanspeter Menz willkommen geheissen.

In seinem Heimatland leben derzeit rund 100 Millionen Einwohner, wovon ungefähr 15 Prozent Christen

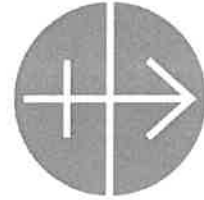
sind. Davon machen die koptischen Katholiken mit 250'000 Gläubigen eine kleine Minderheit aus. Sie leben über das ganze Land verteilt und sind in sieben Bistümern organisiert. Bischof Samaan, der auch als Professor und Regens des Priesterseminars in Kairo tätig war und perfekt Deutsch spricht, bemüht sich mit grossem Einsatz als Brückenbauer zwischen den Religionen. Dabei kommt ihm das Engagement der katholischen Kirche in den Bereichen Bildung, Gesundheit und Soziales zu Nutzen.

Christen werden terrorisiert

Während 1400 Jahren haben Christen und Muslime friedlich nebeneinander gelebt. Seit Anfang der Fünfzigerjahre werden die Christen durch die politischen Machthaber jedoch immer mehr diskriminiert. Während sie früher selbst in Schlüsselpositionen des öffentlichen Lebens tätig sein

konnten, wird ihnen dies seit längerer Zeit verwehrt, womit sie zu Bürgern zweiter Kategorie gemacht werden. So werden beim Erstellen von kirchlichen Bauten durch staatliche Autoritäten bürokratische Hindernisse und Schikanen erstellt.

Aber nicht nur das. Immer öfter werden auch Attentate auf Christen verübt. An Weihnachten 2016 explodierte während der kirchlichen Weihnachtsfeierlichkeiten eine Bombe, welche 28 Menschen in den Tod riss. Papst Franziskus betete später bei seinem Ägypten-Besuch in dieser Kirche. Letztes Jahr gab es am Palmsonntag gleichzeitig zwei Attentate in zwei Kathedralen. Später wurde eine christliche Pilgergruppe von fanatischen Islamisten während einer Pilgerfahrt aufgehalten, aus dem Fahrzeug gezerrt und zur Konversion zum Islam gezwungen. Nachdem die Christen dies verweigerten, wurden sie erschossen.



Arbeit wird geschätzt

Die katholische Kirche leitet in Ägypten 170 Privatschulen, die zu 90 Prozent von Nichtchristen besucht werden. Viele Muslime schätzen den Wert dieser Schulen, da ihren Kindern eine gute Erziehung und eine ausgezeichnete Grundlage für die spätere Ausbildung ermöglicht werden. Weiter betreibt die katholische Kirche viele Spitäler, was von der Bevölkerung wie auch vom Staat sehr geschätzt wird. Bei diesen Aufgaben erfüllen Patres und Nonnen Schlüsselfunktionen.

Die vielfältigen karitativen und sozialen Aufgaben können nur durch die Unterstützung aus der Weltkirche, insbesondere durch das Hilfswerk «Kirche in Not», wahrgenommen werden.

Erfreulich ist, dass viele Muslime mit den Christen harmonisch zusammenarbeiten und gar während der christlichen Gottesdienste die Kirchen gegen mögliche Terrorangriffe abschirmen. Bei christlichen Glaubensfesten, so besonders Mariä Himmelfahrt, gesellen sich viele friedvolle Muslime zu den Christen, um mit ihnen gemeinsam zu feiern. *†-str*